

# Schul-Express kommt in Fahrt

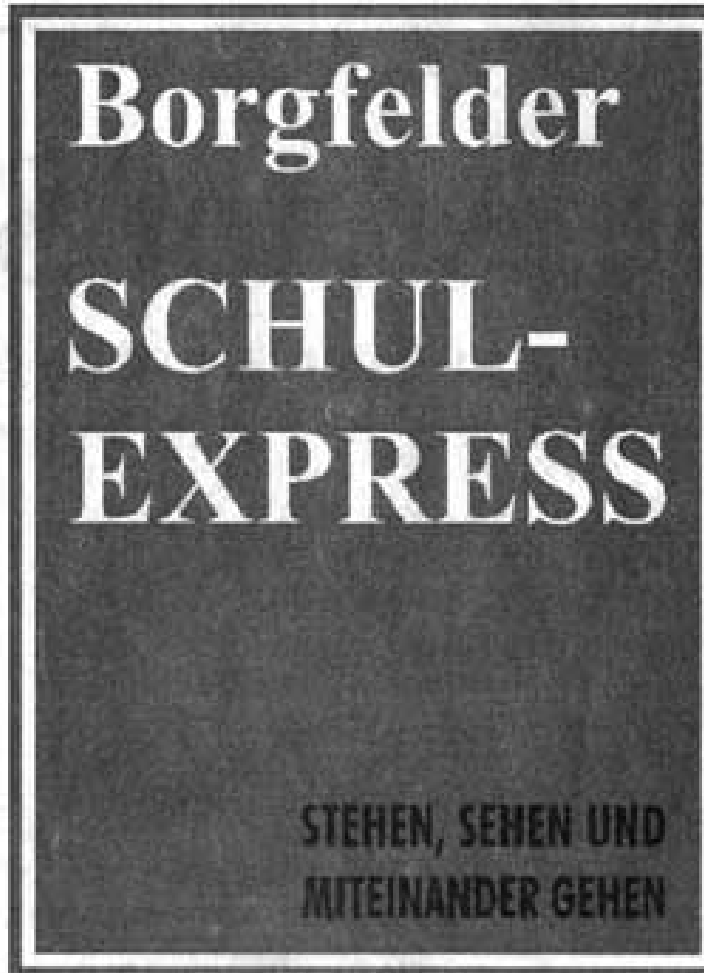
## Eltern-Initiative: Gemeinsam zu Fuß statt alleine im Auto / Markierte Treffpunkte

Von unserem Redaktionsmitglied  
Bernhard Komesker

**Borgfeld.** Der Verkehr an der Borgfelder Grundschule hat mit Beginn des neuen Schuljahrs stark zugenommen: Viele Eltern bringen und holen ihre Kinder mit dem Auto. Nach Ansicht von Verena Nölle und Hanne Notholt ist das gefährlich für diejenigen, die mit dem Rad oder zu Fuß zur Schule kommen; auch werde das absolute Halteverbot oft nicht eingehalten. Die Initiative „Borgfelder Schul-Express“ will nun die Eltern-Taxis überflüssig machen.

An 15 Punkten der gängigsten Schulwege in Borgfeld werden in diesen Tagen Schilder aufgestellt: Haltestellen für den Express. Sie dienen als Treff- und Sammelpunkt, um von dort aus in Gruppen gemeinsam zur Schule zu gehen. Ihre Aufschrift: Stehen, sehen und miteinander gehen.

Die Idee eines so genannten Walking-Bus oder Pedi-Bus ist in England, Frankreich und Dänemark längst verbreitet. Der Starttag der internationalen Kampagne „I walk to school“ wurde in Deutschland auf Mittwoch, 22. September, gelegt; dann findet zugleich auch der autofreie Tag der europäischen Kommunen sowie der Umwelt- und Verkehrsverbände statt. In Borgfeld soll sich der Schul-Express nun ebenfalls am 22. September erstmals in Bewegung setzen.



So sollen die Haltestellenschilder aussehen.

Von keiner Haltestelle aus ist man länger als 15 Minuten unterwegs, verspricht Verena Nölle. „Wir haben uns die Routen genau angesehen.“ Der Schulweg selbst soll

dann auch zwischen den Stationen sicherer und attraktiver gemacht werden. Doch das ist erst der zweite Schritt. Zunächst einmal sollen Eltern und Kinder die Vorzüge des Zu-Fuß-Gehens aufgezeigt werden: Statt Vermehrung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ein wenig Bewegung an der frischen Luft. Und: „Die Kinder knüpfen neue Kontakte und nehmen die Umwelt ganz anders wahr.“

Eine organisierte Begleitung der Schul-Express-Gruppen durch Eltern, wie sie besonders in Großstädten üblich ist, ist nicht vorgesehen, erklärte die Mutter auf Nachfrage: „Die Verantwortung können und wollen wir nicht übernehmen.“ In überschaubaren Verkehrsräumen lassen sich mit einem elternlosen Walking Bus so auch ein wenig Selbstständigkeit und Umsicht trainieren. Freiwillige Eltern, die auf Nummer sicher gehen wollen, können natürlich jederzeit „zusteigen“. Damit sich die Kinder als Gruppe erkennen und empfinden können, werden Buttons verteilt.

Finanziert wird das Projekt vom Förderverein und den Eltern der Grundschule, sowie den Eltern der Borgfelder Kindergärten. Auch Ortsamt und Polizei unterstützen den Borgfelder Schul-Express. Der Förderverein will die Grundschüler in den nächsten Wochen zu Verbesserungsvorschlägen aufrufen, was die Schulwegsicherheit und -gestaltung angeht.